

Münchwilen ist ein Durchfahrtsdorf

Mit grossem Mehr haben die Stimmbürger das «Betriebs- und Gestaltungskonzept Ortsdurchfahrt Münchwilen (BGK)» abgelehnt. Die Meinungen sind geteilt.

Münchwilen – Alle Ortsparteien, selbst die Grüne Partei Münchwilen, sowie die Schulbehörde hatten sich für ein «JA» bei der Abstimmung über das «Betriebs- und Gestaltungskonzept Ortsdurchfahrt Münchwilen (BGK)» ausgesprochen. Durch das Bauprojekt sollte nur die Sicherheit für alle Verkehrsbeteiligten, auch Fussgänger, erhöht werden. Die Verkehrsmengenkapazität hätte sich dadurch nicht verbessert, sagt der Münchwiler Gemeindepräsident Guido Grütter nach der Ablehnung des Projektes durch die Stimmbürger. Münchwilen sei ein Durchfahrtsdorf. «Die Verkehrssituation in Münchwilen bleibt nun auf Jahre so wie sie ist». Die nächste Unterhaltssanierung der Frauenfelder- und Wilerstrasse käme erst in zehn bis fünfzehn Jahren. Diese Sanierung beträfe lediglich den Belagsneubau, nicht die Verkehrsgestaltung. Die Meinung

des Gemeindepräsidenten: «Das Volk hat entschieden. Das grosse Mehr der Ablehnung ist schwierig zu analysieren». Das Konzept sei vom Tisch. Die vom Bund und Kanton bereitgestellten Mittel blieben im Topf oder kämen im Rahmen des Agglomerationsprogramms anderen Gemeinden zugute. «Wir akzeptieren den Entscheid», meint Grütter.

Gemeinde soll andere Lösungen suchen

Ein Grossteil der Münchwiler Bürger sieht im BGK, als auch im zweiten abgelehnten Projekt, der «Knotensanierung Eschlikoner-/Frauenfelderstrasse», keinen Ansatz für erhöhte Verkehrssicherheit oder besseren Verkehrsfluss. Im geplanten Tempo 30 des BGK sieht Marco Canevassina, Betreiber der «TOP Pharm Apotheke & Drogerie» an der Wilerstrasse, keine Verkehrsentslas-

zung. «Das Tempo 50 soll bleiben. Die Gemeinde soll andere Möglichkeiten suchen». Die Ablehnung sei gerade wegen dem Thema Sicherheit gekommen, sagt eine Münchwilerin. In der Tempo-30-Zone hätte es keine Fussgängerüberwege geben sollen. In der schmälere 30-er Zone wären zwei LKW nur schwer aneinander vorbeigekommen, wirft ein anderer Münchwiler ein. Zu teuer und zu viele Grundstücksenteignungen, sagt der Dritte. Ausserdem sei noch kein Entscheid über «Wil West» gefallen. Für das BGK-Verkehrskonzept sei dies zu berücksichtigen, meint der Vierte, der «Vier-Stimmen aus Münchwilen», die nicht namentlich genannt werden wollen.

Viele Probleme im Ort

Unzufrieden mit der Münchwiler Verkehrssituation ist Snezane Maltese, Inhaberin des «Hotel Münchwilen» an

der Schmiedstrasse. Mit dem Migros- und Post-Bau vor zirka zwei Jahren hätte es bereits negative Auswirkungen auf den Hotelbetrieb gegeben. «Wenn oben an der Wiler- und Frauenfelderstrasse längere Baumassnahmen erfolgen, wirkt sich das auch negativ auf unsere Strasse und das Geschäft aus», sagt die Hotelchefin. Es gäbe viele Probleme im Ort. Die Schmiedstrasse sei Tempo-30 Zone. «Trotzdem können alle mit 50 durchfahren», sagt sie. Erst später sei bekannt geworden, dass ein Gesetz verabschiedet werden müsse, um Überschreitungen des Tempo-30 Limit zu büssen.

Das Konzept hat die Bürger überfordert

Es wäre eine einmalige Gelegenheit gewesen für ein Verkehrskonzept, wie es andernorts und im Ausland schon existiert, sagt **Hanspeter Wehrle** von

der FDP-Ortspartei. «Der Umfang des BGK hat vermutlich viele Stimmbürger gescheut, überfordert und bei ihnen Ängste verbreitet. Es war vielleicht zu viel auf's Mal». Aber gemäss Vorgabe des Bundes hätten die ganzen 2,8 Kilometer realisiert werden



müssen. Vielleicht wäre eine stufenweise Umsetzung beim Volk besser angekommen. «Ich bin erstaunt über die grosse Ablehnung», gesteht Wehrle. Zum Thema LKW in der 30-er Zone meint er: Das wäre zwar schmal gewesen, hätte bei Tempo 30 aber funktioniert. Das BGK sei nun vom Tisch und ein ähnliches Verkehrsprojekt sei jetzt für viele Jahre auf Eis gelegt.